

Erfahrungsbericht Praktikum AHK Litauen 2022

Angaben zum Praktikum der/des Studierenden
--

Studienfach:	Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):
Politikwissenschaft	Bachelor, bereits abgeschlossen
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
28.02.2022 – 02.09.2022	Vilnius, Litauen

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Praktikant bei der Deutsch-Baltischen Außenhandelskammer in Litauen, im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

1. Vorbereitung

Meine Praktikumsstelle habe ich durch Recherche im Internet gefunden, und da ich schon mal in Litauen bzw. in Vilnius studiert habe, wurde ich recht schnell aufmerksam auf die Stelle. Nachdem ich meine Bewerbung abschickt habe, habe ich auch recht schnell eine Rückmeldung bekommen und wurde zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.

Für mein Aufenthalt habe ich mich nicht sonderlich vorbereitet. Da ich in der Vergangenheit bereits ein Erasmusjahr hinter mir hatte, wusste ich ungefähr, wie das ganze abläuft. Dazu gehört vor allem viel Bürokratie. Die Anmeldung ist recht langwierig, deshalb sollte man alle Dokumente vorab zusammensammeln. Die Gastinstitution habe ich vor allem aus regionalem Interesse und der allgemeinen Reputation gewählt. Die Bewerbung musste man sehr selbstständig machen und hatte wenig Hilfe seitens der LMU. Anreise und andere organisatorische waren stets die gleichen wie bei meinen anderen Aufenthalten, Versicherungen etc. abklären, eine Wohnung finden und sich über die geographische Lage bewusst werden. Was für mich sowieso hinfällig war, da ich das Land bereits kannte und die Stadt auch. Einen Sprachkurs habe ich nicht besucht, da die Außenhandelskammer Deutsch als Arbeitssprache hat.

2. Praktikumsverlauf

In der Außenhandelskammer (AHK) war ich in der PR-Abteilung beschäftigt, das heißt meine Hauptaufgabe war die Kommunikation nach außen durch Social-Media und die offizielle Website der AHK, so wie Presseaufgaben bei Veranstaltungen. Ich habe mich vor allem um die Pflege der Website gekümmert und dort Beiträge erstellt, zudem auch für jegliche Social-Media Plattformen. Die Aufgaben haben aber auch oft variiert und sind damit nicht klar zu formulieren. Teilweise wurde ich auch damit beauftragt technische Probleme zu lösen, die bei meinen meist älteren Kollegen aufkamen, da das wohl stereotypisch von einem jüngeren Mann mit Brille gemacht werden muss, obwohl wir dafür einen hauseigenen Tech-Support haben. Einen typischen Arbeitstag kann man nicht so wirklich beschreiben, weil man jeden Tag andere Aufgaben hat, aber grundsätzlich hat man mit der Morgenrunde des Büros begonnen und hat sich dann an die anstehende Arbeit gemacht. Betreut oder großartig unterstützt wurde man, währenddessen eigentlich nicht, das meiste ist in der PR-Abteilung in Eigenregie passiert. Ich war mehr oder weniger keinem in meiner Ländervertretung unterstellt. Zwar habe ich Aufgaben von meiner Büroleiterin bekommen aber hatte auch überregionale Projekte und konnte so entscheiden was für mich Priorität hat. Dabei habe ich einiges Neues gelernt, weil eigentlich alles was ich gemacht habe, war neu für mich. Schließlich komme ich aus der Politikwissenschaft und nicht aus Kommunikationswissenschaften. Websitedesign oder ähnliches war neu, Sachen auf Social-Media waren mir bekannt.

3. Unterkunft

Gewohnt habe ich in einem Co-Living-Space in der Nähe vom Center, in der Slucko Str. 8. Diese Unterkunft habe ich auf Empfehlung eines Freundes gebucht. Die Wohnung war ganz passabel, jedoch verhältnismäßig klein. Die Co-Living Areas wie das Gym oder die Sauna hatten definitiv Vorteile, aber ich würde auf Grund der stetigen Preisveränderungen und den Vertragsbedingungen dieses Konzept nicht empfehlen. Auch gibt es andere negative Erfahrungen, die man auf Google nachlesen kann.

Die AHK hat zwar einen Vermieter empfohlen, was sich aber anscheinend als ein sehr komisches Etablissement herausgestellt hat, laut Berichten anderer PraktikantInnen. Ansonsten gab es keine wirkliche Hilfe. Ich empfehle frühzeitig mit anderen Studenten

oder PraktikantInnen Kontakt aufzunehmen und herauszufinden wo es freie Wohnungen gibt.

4. **Soziale Kontakte**

Mit meinen Mitpraktikanten habe ich mich sehr gut verstanden und wir haben auch sehr viel miteinander unternommen. Die festangestellten KollegInnen waren uns privat eher unbekannt und auch selten im Büro, weshalb ich dazu nichts sagen kann.

Ich habe mich natürlich auch mit Einheimischen befreundet, teilweise alte Freunde getroffen und viele neue Leute in meinem Co-Living kennengelernt, klassische ERASMUS-Erfahrungen.

5. **Alltag und Freizeit**

Ich persönlich habe das vielfältige Angebot der Stadt Vilnius was Sport angeht genutzt. Dort habe ich auf den öffentlichen Plätzen Basketball gespielt und öfter mit ein paar Litauern und Freunden gezockt. Das Ganze war in der Nähe meines Apartments. Die Sportanlagen sind brandneu und haben neben Basketball auch Volleyballplätze und einen Skate- und Calisthenics-Park. Außerdem war ich häufig im hauseigenen Fitnessstudio.

Im Endeffekt bleibt man dann doch in seiner Erasmusblase. Natürlich gibt es auch litauische StudentInnen, die sehr aufgeschlossen sind und mit denen hab ich mich auch angefreundet, aber meine Kollegen vom Praktikum waren weniger mit den Einheimischen unterwegs als ich, würde ich behaupten.

Durch die Gegend ist man in Vilnius auch recht einfach gekommen. Taxis kosten nur einen Bruchteil dort und Busse ebenfalls. Ein Bus-Monatsticket kostet ca. 12 Euro und deckt den gesamten Großraum Vilnius ab. Aber auch Fernbusse sind sehr erschwinglich.

Vilnius verfügt außerdem über ein großes Kulturangebot, wenn es um Museen und Galerien geht. Eine sehr künstlerisch angehauchte Stadt.

Zudem gehen von Vilnius oder Kaunas aus sehr viele günstige Flüge, weshalb ich auch viel in andere Länder gereist bin und Urlaub an verschiedenen Orten gemacht habe.

Ich persönlich denke, dass jeder die Stadt für sich erkunden sollte, es gibt für jeden ein passendes Angebot. Die Geschmäcker sind verschieden und deshalb ist es schwierig zu sagen, was dem einen gefällt oder nicht. Ich denke, wenn jemand alles was es an Touristen

Attraktionen so gibt abklappern will, wäre es am einfachsten im Internet oder im Tourismusbüro ich zu erkundigen. Ich für meinen Teil war gerne in Bars und Nachtclubs aller Art unterwegs und habe nach Corona, diese Freiheit genossen endlich wieder mit Freunden abends was unternehmen zu können.

6. Leben in der Gaststadt/Kosten

Dazu lässt sich nicht viel sagen bis auf, dass Vilnius im Verhältnis zu München nur ein wenig billiger ist. Essen gehen, Clubs und Bars können recht günstig sein, vorausgesetzt man kennt die richtigen Bars bzw. Lokale. Teilweise gibt es schon teurere Restaurants oder Bars, aber überwiegend ist es doch sehr erschwinglich dort am Abend wegzugehen. Wenn doch lieber in der eigenen Wohnung kocht, kann man auch Supermärkte wie Lidl finden, dort sind die Preise ähnlich zu Deutschland, wahrscheinlich kaum billiger. Ich schätze man braucht bei einem nicht allzu übermäßigen Lebensstil 350€ - 400€ Miete und ca. 300 € für Lebensmittel und andere Ausgaben im Monat. Grob gesagt knapp 1000€.

Ich habe während meines Praktikums nur ein sehr kleines Gehalt von 250€ pro Monat erhalten plus 480€ Erasmuspauschale, was meine Kosten nicht wirklich gedeckt hat.

Entweder man sollte auf Unterstützung durch die Eltern setzen oder im Voraus schon etwas ansparen um dort entspannt leben zu können.

7. SINIK Seminar

Ja ich habe vor meinem Aufenthalt an diesem Seminar teilgenommen, jedoch schon das zweite Mal, weshalb es für mich jetzt nichts neues war. Für mich ist nie ganz klar auf was ich vorbereitet werden soll, aber ich denke Menschen, die absolut keine interkulturellen Kompetenzen haben, kann so etwas nicht schaden. Für mich persönlich war es eher eine formale Angelegenheit. Schlauer fände ich es diese Kurse länderspezifisch zu gestalten und nicht so sehr allgemein. Als jemand der viel reist und die Welt und andere Kulturen bereits gesehen hat oder schon mal im Ausland gelebt hat, ist dieses Seminar jedoch unnötig. Ich empfehle es denen, die nicht wissen, wie man sich gegenüber anderen Menschen verhalten soll.

8. Praktikum und Studium

Da ich dieses Praktikum im Grunde freiwillig nach dem Bachelor gemacht habe, war es etwas abseits meiner Studien. Ich habe hierbei viel mehr Aufgaben im Bereich der Kommunikation übernommen als Politikwissenschaft. Für mich hat sich dadurch auch nichts in meinem Studium verändert. Ursprünglich dachte ich, dass der Schwerpunkt Politikwissenschaft eher zur Geltung kommt. Letztendlich aber war ich dann der PR-Manager der Außenhandelskammer in Litauen. Meine Berufswahl ändert sich dadurch auch nicht.

Fazit

Da ich schon einmal in Litauen studiert habe, wusste ich was auf mich zu kommt. Bezüglich des Praktikums, wie gesagt, ich dachte meine Arbeit wäre mehr auf Politikwissenschaften ausgelegt und weniger auf Marketing und PR. Aber ich habe auch diese Aufgaben mit Leichtigkeit und einem soliden technischen Grundwissen gemeistert. Ich lerne schnell, weshalb das alles für mich kein Problem war. Ich bin ehrlich gesagt mit kaum Erwartungen nach Litauen gegangen. Ich bin ein sehr spontaner Mensch und suche ständig neue Erfahrungen, weshalb das eigentlich perfekt war.

Jedes Problem und jede Herausforderung lassen sich auf die ein oder andere Weise lösen. Rationales und strategisches Denken haben mir geholfen, die Aufgaben zu bewältigen, die mir übertragen wurden. Es gab ein paar technische Dinge, die mir Schwierigkeiten bereitet haben, aber ich bin durchaus in der Lage eine herkömmliche Suchmaschine im Internet zu benutzen.

Ich kann diese Stelle allein wegen des Standorts empfehlen, leider ist die Arbeit in der AHK nicht sonderlich spannenden, zumindest meines Erachtens. Viele Prozesse dauern sehr lange und die Kommunikation zwischen den Büros ist oft unerfolgreich und es kommt zu Verzögerungen. Ein etwas altmodischer Betrieb, der sich oft an veraltete Strukturen klammert. Wer die Muse hat dort etwas zu ändern, kann sich durchaus durchsetzen und viel eigenständige Arbeit leisten. Viele Sachen passieren in Eigenregie im PR-Bereich, es ist eher eine Vollzeitstelle als ein typisches Praktikum.

Die AHK sucht dringend PraktikantInnen in allen Bereichen. Ich denke es ist sogar relativ unwichtig was man überhaupt studiert.

Während des Praktikums habe ich gelernt mit Stress und Zeitdruck umzugehen, und dass man oft auch mit seinen KollegInnen sehr geduldig sein muss, wenn ein größerer Altersunterschied besteht.

Abschließend möchte ich nur sagen, dass man, egal in welches Land man kommt, sich auf das Ungewisse einstellen sollte. Man weiß nie so wirklich was passiert. Solange man offen, ehrlich und respektvoll miteinander umgeht, kann jede Kultur ein Schatz sein. Man sollte eigentlich nicht vorab wissen wie es in einem anderen Land ist, schließlich gilt es ja etwas Neues zu entdecken, seinen Horizont zu erweitern und an Problemen zu wachsen, die durch Vernunft und Überlegtheit gelöst werden können. Einen Kulturschock gibt es meiner Meinung nach nicht, sondern nur eine Angst vor dem Ungewissen. Natürlich gibt es kulturelle Unterschiede in jedem Land. Aber Vorurteile gibt es immer auf beiden Seiten und die gilt es zu bereinigen. Wenn es darum geht seinen Erasmusplatz auszuwählen, geht es denk ich nicht darum welches Land die schönsten Sehenswürdigkeiten hat oder das beste Essen, es geht viel mehr darum, das Land zu finden welches am geheimnisvollsten ist. Und genau so ein Land ist Litauen. Menschen sind überall nur Menschen, es kommt drauf an wie wahrnimmt.